

Juliette Reich

Juvenalia I

"Ars deficit"

- Ovidius

Pathology

Copying what is and what was:
A task that would be Sisyphean
would not nox eterna loom -

suspended as if by the draw
of a tarot deck with just one card
could happen something new.

Only a letter not found in English,
Missing as a typewriter key,
makes father's tongue palatable.

Half Day

A blister reigns in scenes unseen by all but them
for whom their life is just a row of lamp-posts:
Prometheus knew that the fire should multiply
and thereby lose its warmth. This was his crime.
The sun does not dim from casting light on the moon,
but from being outshone by the stars.
Eternity would be a searing brilliant white,
astronomers say, so observing the sky proves that
there were times past, not a past.

Does Prometheus have no other name?

1609: The Providence of Reason.

1636: Providence, Rhode Island.

Nymphs can be catalogued just as well as lightbulbs
and 25 Watt warms the skin better than a mountain spring
and throws its light much farther.

Archeophagy

Yes yes, that's the place, no more lollygagging about, do it!

Here it is that within the reed the ancients have hidden
an enemy mine, full of promises untold.

Three foot by square, begin the measure, take it around.

It occurs: a stone bust. Features fine with age, the gaze
fixed and blind - a relict replica of a time
when the sunset showered the sky in golden blue.

I trace the contours, trying to find their point of embrace.
This one's a line, that's a small circle, and there's a spiral:
a golden ornament, would any of this find its place in the mind.

I smash it, this is fun, a dozen small pieces at once.
Had it ever had had de- or inscription, it's gone now, now.

Potpourri

Cadavre exquis I

Ein pittoresker Käse war brüskiert! Willenlos umhergetrieben von
illustren Gestalten die Zahnmedizin verrückterweise lachend.
Nicht aufgeben! Darum stürzen alle still Kadaver. _____

CHARGING BULL

rivulets of red
run as few amongst many
so as to congeal

Cadavre exquis II

Dort -jippieh- arbeite! Des Arbeiters -der daheim wesend- schuftete.
Bumm! Einige missverständliche Liebeserklärungen, sich verflüchtigend,
für-"O Mutter!" Alle beide exkrementale Substanzen!

Still Waters

Fresh! Tasty! Exciting!
Restores the night's rest.

But temperance in all things,
It's a goody-two-shoes cup.

Leave it ~~to the~~ daydreams
of bodies in ice-blocks:

The lake runs back into the mountains,
droplets ~~bit~~ on either side.

An Essay Concerning Humane Furniture

You always forget about furniture. Without an armchair, there may technically be survival, but no life.

I admire my armchair. Some may even call it by the name of a dead king but I wouldn't go that far.

These days, you're lucky if there's even the slightest cushion between your body and the frame of the chair, but that's not my armchair. There's a box of springs right underneath the fabric you sit on. Perfect cushioning.

It's right beside the window, so the sun shines on it. It's warm in summer and comfy in winter. During autumn it matches the color of falling leaves. And as I said, there's a box of springs.

I suppose you could even sleep in it. I never tried, what with my bad back and all. This brings me to my next topic: my bed.

Spritz!

Ich wache auf. Verdammt, schon wieder schmutzige Bettwäsche. Okay, erstmal das wichtigste: Schnell ins Bad, ausziehen, duschen. Noch mehr duschen. Ich sollte Duschgel nachkaufen.

Dann weiter zur Wäsche. Ich ziehe mich an und das Betttuch ab. Dabei passe ich auf, nichts falsches zu berühren, sonst muss ich wieder meine Hände waschen und die Seife ist schon fast alle. Zum Glück ist noch Waschpulver da. Alles schnell in die Maschine gestopft, Tür geschlossen, Knopf gedrückt, und der Alptraum ist fast vorbei. In früheren Zeiten dachte man ernsthaft, ein Wesen namens Alp verursacht solche Nächte. Aber damals hatte man auch noch keine Waschmaschinen.

Die Uhr sagt 6:30, Zeit für Frühstück, mit dem Schlaf wird's ja doch nichts mehr. Ein kühles Glas Leitungswasser und ich bin sauber.

Bound in a nutshell

'You keep making these horrible sounds. I wake up, night has fallen, and I wonder if a racoon has gotten into the house, but no, it's just you.' She had stopped stirring her coffee to look up at her spouse.

'Don't you worry, love. It's just some bad dreams, is all. Why, I feel healthier now than I ever did breaking my back for the boss at the old factory.'

She would not be taken in by his deflections. 'What could possibly occupy your mind to make you howl like that so regularly?' Sooner or later, he had to let her get to him.

'I guess I've just been a bit idle lately. That's how the devil gets you, you know.' His smirk did not lighten her concerns.

'You know that I will support you in any way I can. Just tell me how, just talk to me.' If she did not reach him now, she would be at her wit's end.

'Oh, I'll be fine. Don't you worry, I'll work it out. D'you want me to put on some more coffee?'

Behind the curtains, the sun was beginning to set. She was not looking forward to the end of the day.

Privation

Ich sah ihr Foto und wusste nicht, wer sie war. Auf dem Bild waren drei Mädchen und ihre Eltern. Der Vater trug einen Haarschnitt, der erst knapp ein Jahrhundert später wieder in Mode kam. Die Kinder sahen aus, als wären sie bloß die Fortsetzung ihrer Mutter. Auf der Rückseite des Rahmens stand eine unleserliche Handschrift. Ob der Schreibunterricht damals aufwendiger war? Ich stellte mir ein Klassenzimmer vor, damals:

„Anna, geh an die Tafel und schreibe:

Üb immer Treu und Redlichkeit, bis an dein kühles Grab
und weiche keinen Fingerbreit von Gottes Wegen ab.“

Anna war sicher nervös. Der Lehrer hatte wohl etwas gegen sie und fand immer etwas auszusetzen. Sie gab sich also besondere Mühe mit den Schnörkeln. Heute verzichtete der alte Herr darauf, ihr eine Schelle zu verpassen, und nickte bloß nichtssagend. Sie durfte sich wieder hinsetzen und still halten.

Der Schulmeister hingegen begann mit seinen Erörterungen. Er sprach von den Tugenden, die in jedem guten Christ vorhanden sein mussten. Heute stellte er die Mäßigung heraus und lobte sie über alle anderen. Anna glaubte ihm, denn der Pfarrer unterließ es nicht, das jede Woche erneut zu betonen.

Solche Worte machten ihr Mut, als sie nach der Hausarbeit mit ihrer Mutter am Küchentisch saß. Die Kerze leuchtete gerade hell genug, um das Schwarzbrot vom Brett zu unterscheiden. Heute gab es keine Butter. Als Anna ihre Mutter mal fragte, warum es keinen Käse mehr gab, hörte sie nur: „Wir leben in schweren Zeiten, Kind.“ Jetzt hütete Anna sich davor, nach der Butter zu fragen. Einmal, letzten Winter, kam sie nach Hause und sah einen ganzen Braten auf den Tisch liegen. Ihre Mutter sprach kein Wort und Anna achtete darauf, nicht zu bemerken, dass ihre Mutter den Schmuck verlegt hatte.

Diesen Winter gab es keinen Braten. Eines Sonnabends sprach die Mutter zu Anna: „Schau gut zu, Kind, du musst auch lernen, für den Haushalt zu sorgen. Wir haben nur noch zwei Eier, aber ich habe gestern ein ganzes Pfund Mehl geholt. Das heißt, wir machen heute Rühreier für dich und deine Schwestern!“ Anna bemerkte den Geschmack nicht. Wenn sie die Augen schloss, konnte sie fast an Kaiserschmarrn denken.

Als die Sonne aufging, war sie bereits wach. Früher weckte ihr Vater sie jeden Morgen, bevor er zur Arbeit ging. Inzwischen weckte ihre Mutter sie, wenn die Schule nahte. Früher war ihr Vater schon am Frühstückstisch, wenn sie die Treppe herunterkam. Jetzt zog sie sich an und verließ das Haus.

Ihre Mutter ruhte noch im Schlafzimmer. Anna durfte sie nicht stören, also machte sie sich auf den Weg zur Kirche. Die Worte des Pfarrers würden ihr heute gut tun. Es war noch zu früh für den Gottesdienst, also setzte sie sich auf eine Holzbank und faltete die Hände. Durch die Steine kam ein kalter Luftzug und sie behielt ihren Mantel an. Die harte Bank lenkte sie kaum von ihrem unwohlen Magen ab. Sie erinnerte sich an die Messe von letzter Woche zurück.

Ihre Mutter hatte sie kurz nach Sonnenaufgang geweckt. Anna zog ihr bestes Kleid an – es war ein helles beige und sie war damit immer besonders vorsichtig, damit die Mutter nicht den Kochlöffel holte – und es ging los zur Kirche. Sobald die Familie einen Platz hatte, starrte Anna auf die Kanzel. Dann kam

der Pfarrer. Immer, wenn er sich in der weiten Robe hinter das Pult begab, wurde es still. Zuerst ließ er seinen Blick durch den Raum schweifen, von den Fenstern der einen Seite bis zu den Vorhängen der anderen. Anna versuchte, seinen Blick einzufangen, aber er hatte seine Augen schon weiterlaufen lassen. „Der Herr,“ so fing er heute an, „wacht über uns alle. Auch in dunklen Zeiten ist er bei uns und leuchtet den Weg. Bedenket das Leiden unseres Herrn am Kreuze. Bedenket seine Worte zum Schächer: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Heute kam Anna eine andere Bibelstelle in den Sinn. Im Unterricht neulich hatte der Lehrer zitiert: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, dann wird euch Nahrung, Trinken, Kleidung, alles solches zufallen.“ Da fiel ihr der Pfarrer in den Blick, der inzwischen in den Vorbereitungen zur Messe begriffen war. Sie war sich wohl kaum bewusst, was sie tat, als sie ihn unterbrach, ihm ihre Bitte vortragen wollte und nicht mehr herausbrachte als „Hochwürdiger Herr...“ bevor der Hunger sie in Dunkelheit versinken ließ.

Einer aus Vielen

Es sei ein Körper A träge ohne Ruhe:
Bewegt durch eine Addition, Ergebnis Null,
von Kräften, die in jedem Winkel streben.

(Betrachtet wird die Ebene, das heisst
gegeben sind zwei Dimensionen und
das Äussere erscheint planar.)

Jetzt gebe es die Fläche B und zeige
ein Zittern, nicht reduzierbar
auf nur eine Richtung.
Die Summe sei circa null
und trotzdem gebe es jetzt
eine Kollision -
Das Kräftefeld wäre dann neu zu errechnen.